



WÄDENSWIL

**ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN
DES BERUFSBILDUNGSZENTRUMS UND
DER HOCHSCHULE WÄDENSWIL**

DAS VEREINSJAHR 2005

www.netzwerkwaedenswil.ch

I. INHALTSVERZEICHNIS

I.	Titelseite	Seite 1
II.	Jahresbericht des Präsidenten	Seite 4
III.	Protokoll der Fachgruppenkonferenz vom 19. Mai 2005	Seite 4
IV.	Tätigkeitsberichte	Seite 7
	• Hauptverein	Seite 7
	• Fachgruppen	Seite 7
	• Berufsbildungskommissionen	Seite 12
VII.	Kurzberichte 2005 von HSW und BZW	Seite 15
VIII.	Aktivitäten 2006	Seite 18

Dank:

Ich danke dem Präsidenten, den Fachgruppenleitern, unseren Vertretern in den Berufsbildungskommissionen, den Herren Bachmann und Lerch von HSW und BZW, sowie dem Präsidenten der Senioren für ihre Beiträge in diesem Heft.

Der Sekretär

Rolf Hartmann

II. JAHRESBERICHT 2005 DES PRÄSIDENTEN

Liebe Vereinsmitglieder
Liebe Leser

Ehe man es sich versieht, ist wieder ein Jahr vergangen. Wenn in den Medien eifrig aufs vergangene Jahr zurückgeblickt wird und die Horoskope Hochkonjunktur haben, ist es auch für mich Zeit, Bilanz zu ziehen.

Das vergangene Jahr war sicher geprägt durch die verheerenden Naturereignisse, welche unser Land heimgesucht haben. Allen Betroffenen, speziell den Mitgliedern des NWW, wünsche ich viel Kraft beim Wiederaufbau.

Einmal mehr hat sich gezeigt, dass wir den Gewalten der Natur hilflos gegenüberstehen und uns nur ein bewusster Umgang mit unserem Lebensraum bleibt.

Zum Glück wurde das Netzwerk Wädenswil von derartigen Katastrophen verschont.

Veränderungen, welche immer auf uns zukommen können, werden angegangen.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein erfolgreiches Jahr 2006.

Mit freundlichen Grüssen
Oliver Gerber

III. PROTOKOLL DER 3. FACHGRUPPENKONFERENZ VOM 19. MAI 2005

1. Begrüssung / Wahl des Stimmzählers / Wahl des Tagespräsidenten

Präsident Oliver Gerber begrüsst um 18.05 Uhr die Anwesenden zu seiner ersten Fachgruppenkonferenz. Das Traktandum 9 wird vorgezogen, da Marco Bachmann anschliessend noch einen anderen Termin wahrnehmen muss. Mit dieser Änderung wird die Traktandenliste genehmigt.

Als Stimmzähler wird Peter Weissenbach, als Tagespräsidentin Susanne Birchmeier gewählt.

Wir gedenken der Verstorbenen unseres Vereins, darunter den Ehrenmitgliedern Gusti Truninger und Jakob Näf.

2. Protokoll der 2. Fachgruppenkonferenz vom 27. Mai 2004

wird genehmigt und der Verfasserin Susanne Birchmeier verdankt.

3. Abnahme des Jahresberichts des Präsidenten

Der Jahresbericht ist im "Vereinsjahr 2004" abgedruckt. Das Pflichtenheft der GL-Mitglieder ist ausgearbeitet, ebenso ein Leitfaden zum Umgang mit einschlafenden Fachgruppen. Der Verein lebt vor allem durch die Aktivitäten der Fachgruppen.

Vizepräsident Albert Stäheli lässt den Jahresbericht genehmigen und dankt dem Präsidenten für seine Arbeit.

4. Abnahme der Jahresrechnung 2004

Kassier Martin Frei erläutert die Rechnung, welche mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 1'463.35 abschliesst. Der Revisorenbericht wird vorgelesen und die Rechnung einstimmig genehmigt. Der Präsident dankt dem Kassier für seinen Einsatz.

5. Festsetzung der Mitgliederbeiträge 2005

Der Mitgliederbeitrag wird bei Fr. 30.- belassen.

6. Festsetzung der Jahresbeiträge an die Fachgruppen

Die Beiträge an die Fachgruppen bleiben gleich. Die Fachgruppen können bei Bedarf Zusatzanträge an die GL für bis zu Fr. 1000.- pro Jahr stellen.

Das Vermögen in den Fachgruppen hat sich weiter erhöht. Bei weiterer Vermögensanhäufung sollte eventuell eine Senkung des Mitgliederbeitrages in Betracht gezogen werden.

7. Spesenreglement

Das Spesenreglement wird genehmigt.

8. Budget 2005

Das Budget mit einem Minus von Fr. 6'000.- wird genehmigt.

9. Infos von HSW und BZW

Marco Bachmann informiert: Die FH-Studiengänge werden auf Bachelor-Studiengänge umgestellt auf Herbst 2005. Im Moment sind ca. 600 Studierende an der HSW. Das Tuwag-Gebäude wird für die HSW um zwei Stockwerke aufgestockt. Zudem wurden diverse Büroräume in der Forschungsanstalt zugemietet. Der Zürcher Regierungsrat hat entschieden, dass die Chemie von Winterthur nach Wädenswil kommt. Winterthur und Wädenswil laufen in Zukunft unter dem gemeinsamen Titel "Zürcher Hochschule der angewandten Wissenschaften".

Berufsbildungszentrum Wädenswil BZW: Die Schule setzt sich stark für die Beibehaltung des BZW an der HSW ein, denn die Synergien zu den HS-Studiengängen sind gross.

Das Getränketechnologie-Center wurde im Januar eingeweiht.

Marco Bachmann betont, wie wichtig der Schule das Netzwerk Wädenswil als Alumni-Organisation ist.

10. Wahlen

Ausgangslage: Susanne Birchmeier tritt aus der Geschäftsleitung zurück. Alle anderen Mitglieder stellen sich der Wiederwahl für die Amtsperiode 2005-2007, ausser Kassier Martin Frei, der auf die FGK 2006 demissioniert hat und damit nur für ein Jahr gewählt werden soll.

Wahl Geschäftsleitung: Als Mitglieder der GL werden einstimmig bestätigt: Manfred Döbeli, Martin Frei, Oliver Gerber, Rolf Hartmann und Albert Stäheli. Stefan Spichiger wird abgewählt.

Wahl Präsident: Oliver Gerber stellt sich für 2 weitere Jahre zur Verfügung und wird einstimmig bestätigt.

Wahl Revisoren: Die beiden Revisoren Armin Wälti und Martin Schärer werden in ihrem Amt bestätigt.

11. Ehrungen

Peter Weissenbach war viele Jahre Fachgruppenleiter, zuerst als FGL Rebbau und nach der Fusion mit der FG Weinbereitung als FGL Wein. Zudem hat er sich sehr für die Entstehung der Homepage engagiert.

Susanne Birchmeier war seit 1995 im Vorstand, resp. in der Geschäftsleitung von VEW, bzw. NWW tätig, zuerst als Protokollaktuarin, ab 1998 als Sekretärin.

Susanne Birchmeier und Peter Weissenbach werden für ihren Einsatz zugunsten des Vereins mit Applaus zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Marc Fehlmann ist als Fachgruppenleiter Biotechnologie zurückgetreten. Ihm wird für sein Engagement gedankt.

12. Beschlussfassung über Anträge der Fachgruppen und der Geschäftsleitung

Fachgruppen Gemüsebau / Zierpflanzenbau

Manfred Döbeli führt durch dieses Traktandum. Die GL wurde von der letztjährigen FGK beauftragt, zusammen mit den Fachgruppen Gemüsebau und Zierpflanzenbau eine tragfähige Lösung für die Zukunft zu finden. Aus einer gemeinsamen Zusammenkunft der beiden Fachgruppenleiter Cees Verbree und Matthias Schleuss mit den GL-Mitgliedern Manfred Döbeli und Oliver Gerber kommt folgender Antrag an die FGK: Die beiden Fachgruppen seien zu fusionieren und die bisherigen Vorstandsmitglieder der beiden Fachgruppen aus ihren Pflichten zu entlassen, sobald sie ihre Kassen abgeschlossen und dem Hauptkassier Martin Frei übergeben haben. Manfred Döbeli als zuständiges GL-Mitglied wird versuchen, einen neuen Vorstand zu bilden. Matthias Schleuss bestätigt, dass dieses Vorgehen im Sinne der beiden bisherigen Fachgruppen-Vorstände ist.

Diskussion: Wichtig ist, dass die neuen Umwelt-Ingenieure in diese Fachgruppe einbezogen werden können und dort neue Köpfe gefunden werden können. Name der neuen Fachgruppe: Das NWW soll möglichst den gleichen Namen verwenden wie die HSW.

Abstimmung: Der Fusion der beiden Fachgruppen wird einstimmig zugestimmt.

13. Verschiedenes

Ehrenmitglieder-Anlass: Oliver Gerber bat die VEW-Senioren um Anregungen für ein Ehrenmitglieder-Event. Die VEW-Senioren geben den Ball zurück an die GL. Oliver Gerber wird ein Event organisieren.

Homepage: Markus Bünter führt die Arbeit von Peter Weissenbach als Homepage-Verantwortlicher des NWW weiter. Bilder und Beiträge aus den Fachgruppen sind erwünscht.

VEW-Senioren: Hans Fitzi dankt für die Einladung zur heutigen FGK. 2006 feiern die VEW-Senioren ihr zehnjähriges Bestehen. Die Vereinsstatuten gehen nächstes in die Vernehmlassung. Auch die GL des NWW wird gebeten, sich vernehmen zu lassen. Hans Fitzi betont, dass die Anwesenheit des NWW-Präsidenten oder eines GL-Mitgliedes an ihrer Generalversammlung erwünscht ist. Die Einladung wird rechtzeitig erfolgen.

Um 20.25 Uhr kann Oliver Gerber die Versammlung schliessen und die Teilnehmer zum Nachtessen in die Mensa der HSW einladen.

Die Protokollverfasserin

Der Präsident

Susanne Birchmeier

Oliver Gerber

IV. TÄTIGKEITSBERICHTE

1. HAUPTVEREIN

- Durchführung der Fachgruppenkonferenz
- Geschäftsleitungssitzungen
- Führung des Sekretariates und des Kassawesens
- Vertretung des Vereins nach aussen

2. FACHGRUPPEN

WEIN (Peter Weissenbach)

Nach der Ankündigung des Fachgruppenleiters, definitiv an der Versammlung 2005 zurückzutreten, wurde intensiv nach einer neuen Fachgruppenleiterin oder einem neuen Fachgruppenleiter gesucht. Leider erfolglos.

Peter Weissenbach trat am 13. Januar 2005 als Fachgruppenleiter zurück. Allerdings erklärte er sich bereit, als Vorstandsmitglied der Fachgruppe zusammen mit den anderen Vorstandsmitgliedern ein weiteres Jahr nach einer Lösung für die vakante Fachgruppenleitung zu suchen. Für die Weintage 2006 übernahm der gesamte Vorstand die Verantwortung.

Mit Diederik Michel konnte ein Kandidat gefunden werden. Der Vorstand konnte im Dezember mit ihm ausführlich über die Aufgaben der Fachgruppe diskutieren. Der Vorstand wird Diederik Michel für das Amt des Fachgruppenleiters am 13. Januar 2006 an der Fachgruppenversammlung vorschlagen.

An den Wädenswiler Weintagen 2005 wurden die Themen Pflanzenschutz und Bewässerung sowie Extraktion und Regulierung wertbestimmender Inhaltsstoffe thematisiert. Die Teilnehmerzahl war aktualitätsbezogen etwas niedriger als in den Vorjahren. Es musste aber wiederum kein Zuschuss aus der Vereinskasse entrichtet werden. Die Fachthemen wurden in der SZWO und auf dem Internet veröffentlicht.

Vielen Mitgliedern der Fachgruppe Wein ist nicht immer ganz klar, was diese macht.

- Die Wädenswiler Weintage werden hauptsächlich durch die Fachgruppe Wein organisiert.
- Die Fachgruppe Wein war massgeblich daran beteiligt, dass die MADEMO (Maschinenvorführung in Wülflingen) wieder durchgeführt werden konnte.
- Die Fachgruppe organisiert zusammen mit anderen Organisationen Weiterbildungen im Bereich Wein- und Rebbau.
- Die Fachgruppe Wein hat je einen Vertreter in den Berufsbildungskommissionen Winzer und Weintechnologen.

Ich durfte mit einigen Kollegen 9 Jahre im Fachgruppenvorstand Wein zusammenarbeiten. Ich danke all meinen Vorstandskollegen für die wertvolle Zusammenarbeit.

Ich wünsche meinem Nachfolger Erfüllung und alles Gute bei seiner neuen Aufgabe.

OBSTBAU (Albert Stäheli)

Aldisierung, das Wort des Jahres 2005.

Was wird mit diesem Wort gemessen? Produktpreise? Lohnniveau? Produktionskosten? Gewinn? Lebensqualität? Die Antwort auf diese Frage muss sich jeder selber geben. Gemeint sind wahrscheinlich die Produktpreise, die sich nach billig bewegen sollen. Diese Bewegung müssen wir aber im Zusammenhang sehen, denn aldisierte Preise haben auch Auswirkungen auf Löhne und Lebensqualität, fragt sich nur in welche Richtung.

Wir Obstproduzenten können uns nicht aus diesem Umfeld auskoppeln. Es wird aber etliche Entschlüsse in der Betriebsführung beeinflussen.

Günstige Äpfel sind am Markt gefragt. Haben wir falsch reagiert als wir unsere Idared gerodet haben, weil der Markt sie nicht mehr verlangte?

Wer kann billige Äpfel produzieren?

Eines zeigt die ganze Diskussion klar auf: Einmal mehr muss der Obstproduzent seine Produktionskosten ganz genau kennen. Ob ich nun günstige Äpfel mit weniger Aufwand oder für den Premiummarkt produzieren will, für beide Segmente muss ich meinen Handelspartner davon überzeugen, für Verdienst, Risiko etc. einen fairen Preis zu erhalten.

Es ist naheliegend, am Aufwand in den Kulturen, in der Remontierung oder sogar in der Weiterbildung zu sparen, wenn die Preise unter die Produktionskosten fallen.

Veränderungen sind allgegenwärtig. Der Obstbauer und seine vor- und nachgelagerten Bereiche sind sich gewohnt, am Markt erfolgreich zu agieren.

Markt ist wenn bei starker Nachfrage eines Produktes dessen Preise steigen. Die Nachfrage für Äpfel in M-Budget- und Prix-Garantie-Kanäle sind gross. Spielt der Markt, ist innert Kürze mit höheren Preisen für Äpfel in dieses Segment zu rechnen. So würde sich auch die Aldisierung wieder relativieren.

Mit einer guten Ausbildung und einer stetigen Weiterbildung an Kursen, Tagungen und Fachreisen wird es auch in Zukunft möglich sein, die sicher nicht immer einfachen Fragen in der Betriebsführung zu bewältigen.

Die Fachgruppe Obstbau möchte ihren Beitrag in diesem Bereich leisten. Wir wollen den Erfahrungsaustausch unter den Obstbauern fördern. So kann günstig immenses Wissen weitergegeben werden.

Dieses Jahr durften wir eine eindrückliche Fachreise ins nördlichste Obstbaugebiet von Europa nach Norwegen erleben. Recht herzlichen Dank an Martin Keller für die Organisation.

Die Planung der Obstkulturtag 2006 nahm etliche Zeit in Anspruch.

Ich möchte allen Partnerorganisationen für die angenehme Zusammenarbeit danken. Dank an Jürg Boos und Ueli Henauer für die geleistete Arbeit in der Berufsbildung.

Besten Dank an Martin Keller, Markus Bünter und Paul Wirth für die geleistete Arbeit im Fachgruppenvorstand.

Besten Dank an euch Mitglieder für die aktive Mitarbeit sowie das Besuchen der Veranstaltungen und Fachreisen.

Ich wünsche allen ein gutes Jahr 2006.

GETRÄNKETECHNOLOGIE (Paul Joss)

Fachtagung 17. Juni 2005

29 ehemalige Wädenswiler trafen sich vor der Recy PET in Frauenfeld und liessen sich durch die moderne, eindrucksvolle Wiederverwertungsanlage von PET führen.

Die Firma Recy Pet ist seit dem Jahr 2000 tätig. Seit 2002 beliefert sie auch die Getränkebranche mit recyceltem PET. Das Recycling Patent wurde von Coca Cola übernommen und weiter entwickelt. Nach Anfangsschwierigkeiten läuft die Recyclinganlage heute 24 Stunden pro Tag, 7 Tage pro Woche während 11 Monaten im Jahr. Im 12. Monat stehen Revisionen der Anlagen an. Pro Schicht werden 35 – 40 Tonnen PET verarbeitet.

Die Flaschen werden in sechs Sammelstellen der Schweiz gesammelt, nach Farben getrennt, die Fremdkörper entfernt und zu grossen Ballen gepresst. Nur das weisse Rohmaterial wird dann in Frauenfeld in einem aufwändigen Prozess gemahlen, gewaschen, gereinigt und getrocknet, bevor es zur Wiederverwertung für Lebensmittelverpackungen (Flaschen, Folien) weiterverwendet wird.

In der Kartause Ittingen nahmen wir im hofeigenen Restaurant das Mittagessen ein. Der anschliessende Rundgang durch die Kartause gewährte einen Einblick in das Leben der Kartäusermönche. Ein Glas Strohwein im neuen Weinkeller rundete die Besichtigung ab.

In Ellikon wurden wir anschliessend von Paul und Urs Gasser erwartet. Paul Gasser begann vor 25 Jahren, Schaumweine zu produzieren. Er hat sich auf kleine Mengen spezialisiert (ab 400 Liter). Heute lässt ein grosser Kundenstamm seine Weine bei Paul Gasser versekten. Die Führung durch den Keller mit der Schaumweinherstellung und Abfüllung brachte viele zum Staunen. Bei der Verkostung der edlen Tropfen wurde rege darüber diskutiert, wie wohl die ausgezeichneten fruchtigen Noten bei der Vinifizierung der Schaumweine ausgebaut werden. Wir mussten uns leider verabschieden, bevor uns Paul Gasser alle seine Herstellungsgeheimnisse preisgegeben hatte.

Fachgruppenversammlung 2005

Am 12. Januar 2006 trafen wir uns in Twann auf dem Kapfgut. Unser Fachgruppenkamerad Bernhard Soland hat das Weingut 26 Jahre bewirtschaftet. Heute wird es durch seinen Sohn Theo geführt.

Beim Rebrundgang führten uns Sohn und Vater ein in Vorzüge und Nachteile der Reblage und der Region. Schon seit mehreren Jahrzehnten baut die Familie verschiedene Rebsorten an und spielt auch in der Anbautechnik eine Vorreiterrolle.

Anschliessend an die Kellerbesichtigung konnten wir 6 Weine aus dem Sortiment verkosten. Zum Abschluss einen 1969er, der immer noch sehr gut schmeckte.

Vor dem geselligen Teil fand die Fachgruppenversammlung statt.

Beim gemütlichen Teil genossen wir dann eine kulinarische Besonderheit vom Bielersee, Treberwürste. Die Treberwürste sind auch der Grund, dass die Fachgruppenversammlung 2005 erst Anfang 2006 stattfand, da diese nur von Januar bis März erhältlich sind. Mit vollem Bauch und leicht beschwingter Seele kam die Kameradschaft nicht zu kurz.

Herzlichen Dank an alle, die zu den gelungenen Anlässen beigetragen oder daran teilgenommen haben. Für Impulse zur Gestaltung der Zukunft unserer Fachgruppe habe ich immer ein offenes Ohr.

Ich wünsche euch und euren Familien ein gutes 2006.

LEBENSMITTELTECHNOLOGIE (Röbi Diem)

Unsere traditionelle Fachtagung wurde dieses Jahr am Donnerstag, 16. Juni 2005 in der Unidrink AG in Sursee (ehemals Pomdor) (www.unidrink.ch) durchgeführt. Über 25 Teilnehmer wurden von den Herren Norbert Bühler und Paul Joos von der Unidrink AG begrüsst. Während der interessanten Betriebsführung konnten wir unter anderem Einblicke in modernste Fruchtsaft-Abfüllanlagen haben. Fachkundige Facts brachten uns eines der führenden Unternehmen der Getränkebranche in der Schweiz näher. Beim Apéro bot sich die Gelegenheit, die von der Unidrink AG hergestellten Produkte zu geniessen.

Zum Mittagessen trafen wir uns im Restaurant Baulüüt, wo es am Schatten viel zu diskutieren gab und die Kameradschaft gepflegt werden konnte. Das Essen wurde vollumfänglich aus unserem Vereinskässeli bezahlt.

In unserer Sektionsversammlung informierte Michael Kleinert von der Fachabteilung Lebensmitteltechnologie an der HSW Wädenswil über Neuigkeiten von der Hoch- und Berufsfachschule. Rege Diskussionen ergaben sich in der Folge bezüglich der neuen Ausbildungsmodule für Lebensmitteltechnologien.

Unser Kassier informierte über den Kassenbestand, der nach wie vor im grünen Bereich liegt. Für die Fachtagung 2006 konnte noch kein konkreter Tagungsort gefunden werden.

Abschliessend einen herzlichen Dank im Namen unserer Fachgruppe für die interessante Tagung in Sursee und an alle, die zu diesem Anlass bei bestem Wetter beigetragen haben. Ich wünsche Euch eine gute Zeit und freue mich auf das nächste Mal.

BIOTECHNOLOGIE (Stefan Spichiger)

Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende und es ist Zeit, einen kurzen Halt einzulegen und auf dieses zurück zu blicken.

Einmal mehr konnten wir ein erfolgreiches Ehemaligen-Treffen, am letzten Abend der Biotechtagung, durchführen. Bei einer Rekordzahl an Besuchern wurde das Treffen zu einem ausgedehnten und gemütlichen Abend. In den Gängen der unteren Shedhalle der HSW wurde bei guter Speise und gutem Trank viel diskutiert, geplaudert und gelacht. Besonders hat uns die starke Präsenz der Studierenden vom 6. Semester gefreut.

Ein zweites Treffen („Erfahrungsaustausch“) konnte dann im August durchgeführt werden. 18 BiotechnologInnen trafen sich bei gutem Wetter auf dem Gurten. Der Tag war ganz dem Thema „Selbstständigkeit in der Biotechnologie“ gewidmet. Martina Hofer und Rolf Hartmann sprachen über ihre Erfahrungen. Martina Hofer gründete erst vor kurzem, zusammen mit ihrem Lebenspartner, die Firma „Unimon“ und Rolf Hartmann leitet seit 6 Jahren die Firma „Hartmann Wasserrecycling“. Anschliessend an die beiden Vorträge genossen wir ein gutes Mittagessen bei angeregten Diskussionen.

Leider wurde die GV wegen Terminproblemen im Vorstand noch nicht durchgeführt. Wir werden diese jedoch im ersten Quartal des neuen Jahres noch durchführen. Die Einladungen werden natürlich an alle Mitglieder versandt. Wir freuen uns bereits auf ein zahlreiches Erscheinen.

Neben den durchgeführten und verpatzten Aktivitäten konnte auch die Homepage etwas aufgebaut werden. Dies ist aber ein Dauerwerk und wir sind immer auf der Suche nach guten Ideen, Artikeln, Links und Jobangeboten.

Abschliessend bedanke ich mich beim Vorstand, insbesondere bei Nicole Niklaus für die Organisation des Ehemaligen-Treffens auf dem Gurten und bei Cornel Imhof für das Ehemaligen-Treffen in Wädenswil, sowie bei allen stillen Helfern im Hintergrund für die geleistete Arbeit. Ich freue mich auf ein weiteres Jahr mit dem Netzwerk Wädenswil.

VEW-SENIOREN (Hans Fitzi)

Am 24. Mai folgten 38 Senioren der Einladung zu einer Exkursion nach Rheinau. In der Staatskellerei Zürich orientierte Kellermeister Werner Kuster über die Entstehung und Entwicklung dieses bedeutenden Traubenverwerters. Er wurde 1997 privatisiert und von der Caves Mövenpick SA übernommen. Im altherwürdigen, ehemaligen Klosterkeller sind Tradition und Fortschritt vereint. Gepflegte Eichenholz-Lagerfässer, moderne Stahltanks und die zweckmässig eingerichtete Traubenverarbeitungsanlage ergänzen sich sinnvoll. Dass sich mit modernen technischen Einrichtungen und Fachwissen qualitativ hochstehende Produkte erzielen lassen, zeigte die vielfältige Degustation. Innovation und konsequentes Qualitätsstreben machten die Staatskellerei zu einer führenden Weinkellerei der Ostschweiz. Der Rundgang durch die Klosterkirche Rheinau unter der kompetenten Führung von Frau Prisca Reutemann vermittelte den Senioren einen nachhaltigen Eindruck. Die Klosterkirche Rheinau gehört zu den schönsten Barockkirchen der Schweiz. Beeindruckend die Seitenaltäre, die Deckenfresken, die Hauptorgel und der gewaltige Hochaltar. Dieser Besuch war für alle Teilnehmer eine Offenbarung und Bereicherung, sei es im religiösen wie auch im kunsthistorischen Bereich. Beim abschliessenden Mittagessen mit gemütlichem Beisammensein im Restaurant Salmen durfte Fritz Kilchenmann für die Organisation dieser lehrreichen Exkursion noch vielfachen Dank entgegen nehmen.

Eine zweitägige Exkursion führte am 6. und 7. September ins Wallis, wo 22 Teilnehmer einen umfassenden Einblick in die Walliser Weinwirtschaft erhielten. Die Kellerei Orsat ist im Besitze des Familienunternehmens Rouvinez Vins und hat 1999 mit Provins Valais den Abfüllbetrieb und die Logistik in Martigny zusammengelegt. Ein Rundgang durch die grosszügig konzipierten Kellereianlagen, eine Degustation und die umfassenden Ausführungen über die allgemeine Entwicklung der Schweizer Weinwirtschaft durch Direktor Paul Schnidrig hinterliessen bei allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck. In der Landwirtschaftsschule Châteauneuf informierte Direktor Arthur Darbellay über den Rebgarten mit nahezu 70 einheimischen Rebsorten. In Salgesch wurden wir vom Ehemaligen Wädenswiler André Mathier empfangen und über den Salgescher Rebbau orientiert. Grosse Verdienste hat André Mathier im Zusammenhang mit der Neupositionierung der einheimischen Rebsorten, insbesondere des Cornalin, erworben. Die umfangreiche Degustation dieser vorzüglichen Weine fand grossen Anklang. Am zweiten Tag folgten weitere Höhepunkte mit Besichtigungen und Degustationen von Spitzenweinen in der Domaine du Mont d'Or in Conthey und bei Jean-René Germanier in Vétroz. Wir wurden vom Besitzer persönlich durch die Keller geführt und während einem vorzüglichen Raclette über die Weinbaupolitik des Wallis orientiert. Diese äusserst erfolgreiche und exklusive Exkursion wurde durch unser Mitglied und Walliserkenner Marcel Dalla Corte organisiert. Besten Dank.

Die 8. Generalversammlung fand am 7. November im Pavillon der Expovina in Zürich statt und wurde von 36 Senioren besucht. Im Mittelpunkt stand die Genehmigung der Statuten. Der Verein zählt im 9. Vereinsjahr 79 Mitglieder. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Hans Fitzi, Präsident, Fritz Kilchenmann, Vizepräsident, Walter Gut, Sekretär, Robert A. Schennach, Kassier und Isidor Ottiger, Protokollführer.

3. BERUFSBILDUNGSKOMMISSIONEN

GEMÜSEBAU (Alex Mathis, BZW)

Berufsbildungszentrum Wädenswil

Im vergangenen August haben 15 Lernende die **Einführungswoche** der Berufslehre zur Gemüsegärtnerin und zum Gemüsegärtner in Wädenswil besucht, davon 5 Frauen. Die Mehrheit ist unter 20 Jahre alt, zwei Teilnehmer sind 22 bzw. 26 Jahre alt.

Im **3. Lehrjahr** versuchen 17 Lernende, im kommenden Sommer 2006 die LAP erfolgreich zu bestehen. Die praktische Lehrabschlussprüfung findet wiederum auf dem Betrieb der Gebrüder Meier in Buchs, Zürich, statt.

Im Bereich des Unterrichts gibt es mit dem **Stellenwechsel** von Pius Meier eine gewichtige Mutation zu vermelden. Während vieler Jahre hat Herr Meier bei den Gemüsebaulehrlingen das Fach Maschinenlehre und zuletzt Metallwerkstatt unterrichtet.

Erstmals in der Berufsbildung des Obst-, Wein- und Gemüsebaus fand zu Jahresbeginn 2005 ein sechstägiger branchenübergreifender **Lehrmeisterkurs** statt, an welchem 36 Meisterproduzenten und -produzentinnen teilnahmen. Das im Schnitt fünf Wochentage dauernde Programm eines für Ausbilder von Lernenden obligatorischen Lehrmeisterkurses präsentiert sich äusserst interessant und abwechslungsreich. Die Grundstruktur dieser Kurse ist vom Bund vorgegeben und beinhaltet Aspekte der Jugendpsychologie, Gesundheitsvorsorge, Ausbildungsplanung, Führung von Arbeitnehmern sowie der Qualifikation von Lernenden. Herr Dr. Kraft, diplomierte Psychologin mit langjähriger Erfahrung in der Berufspädagogik, weckte mit seiner herausfordernden Art rasch die Aufmerksamkeit der Kursteilnehmer.

Im Lehrmeisterkurs integriert ist die Lehrmeistertagung am Strickhof bei Winterthur Wülflingen mit über 100 Lehrmeistern. Zum Thema Berufswerbung versuchte die Vormittagsveranstaltung aufzuklären, wie ein Auszubildender zum Lehrbetrieb findet. Frau Scheuter vom Schweizerischen Verband für Berufsberatung informierte über die Rekrutierung von Lernenden. Beim gemeinsamen Apéro und Mittagessen konnten branchenübergreifend Erfahrungen ausgetauscht werden. Am Nachmittag teilten sich die Berufsgruppen auf und tagten berufsspezifisch für sich.

OBSTBAU (Ueli Henauer, Präsident BBK Obstbau SOV)

Lehrverhältnisse

Die Kommission betreut zurzeit neun Lehrverhältnisse. Drei Lehrlinge sind im ersten Jahr, vier im zweiten und zwei im dritten Lehrjahr. Die Aussichten auf wieder etwas mehr Lehrlinge sind im Moment eher positiv einzuschätzen. Es ist aber trotzdem längst nicht mehr auf allen Profi-Obstbaubetrieben die Betriebsnachfolge gesichert.

Bei 250-300 Betrieben, die zur Hauptsache von der Tafelobstproduktion leben, müssten bei einer Generationendauer von 30 Jahren jährlich 8-10 Lehrstellen belegt werden. Zurzeit werden aber an den beiden Schulen Wädenswil und Châteauneuf nur ein Drittel bis die Hälfte davon ausgebildet.

Im Juni haben drei Obstbaulehrlinge die Lehrabschlussprüfung erfolgreich abgeschlossen, davon waren zwei mit der zweijährigen Aufbaulehre, davon eine Frau, und einer mit der dreijährigen Lehre.

Lehrmeistertagung

An der gemeinsamen Lehrmeistertagung mit den Winzern und Gemüsebauern wurde das Thema „Jugendliche im Berufswahlverfahren“ diskutiert. Weiter wurde im Frühjahr ein gemeinsamer Lehrmeistereinführungskurs durchgeführt.

In der Berufsbildungskommission löst Jürg Stacher aus Neukirch-Egnach Jürg Streckeisen nach einer Amtszeit von 10 Jahren ab.

Umsetzung neues Berufsbildungsgesetz und Berufsbildungsverordnung

Die Reform der landwirtschaftlichen Berufe Landwirt, Gemüsegärtner, Geflügelzüchter, Obstbauer, Winzer und Weintechnologe wird ein Jahr später als geplant im August 2008 umgesetzt. Im ehrgeizigen Plan müssen fünf Berufe und acht Verbände näher zueinander finden. Im Mai wurde der gemeinsame Dachverband Agrialiforum (Oda = Organisation der Arbeitswelt) gegründet. Die eingesetzte Reformkommission hat das Leitbild formuliert und ist jetzt an der Ausarbeitung des Bildungsplanes, in welchem die Lernziele der verschiedenen Bereiche festgelegt werden.

Zukunft der Obstbaulehre

Per Ende Jahr 2006 wird das Konkordat der Hochschule Wädenswil und des Berufsbildungszentrums Wädenswil aufgelöst. Ab diesem Zeitpunkt übernimmt der Kanton Zürich die Trägerschaft für beide Schulen. Die Grundausbildung für die Obstbauern soll weiterhin am BZW sichergestellt sein.

Es stellt sich die Frage, ob für die Steigerung der Attraktivität und der Flexibilität einer breiter gefächerten Grundausbildung verstärkt mit der Landwirtschaftlichen Berufsbildung zusammengearbeitet werden soll. Die BBK Obstbau prüft mit der in der Westschweiz zuständigen AGORA das Modell „Landwirt mit Spezialrichtung Obstbau“ und stellt es der eigenständigen Ausbildung „Obstbauer“ gegenüber.

Meisterprüfung

Im Frühjahr wurde nach dem neuen Reglement die Obstbaumeisterprüfung durchgeführt. Anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Obstverbandes durfte vier Kandidaten das Meisterdiplom überreicht werden: Stefan Bächli, Jona; Ulrich Steffen, Koppigen; Daniel Vogel, Neuenkirch; David Widmer, Sumiswald.

REBBAU (Rolf Bruder, BZW)

Die Kommission traf sich zur Behandlung der laufenden Geschäfte zu zwei Sitzungen. Schwerpunkte:

- Anerkennung neuer Lehrbetriebe, Lehrbetriebsbesuche
- Organisation von Lehrabschluss-, Berufs- und Meisterprüfungen
- Umsetzung BBG (Erarbeitung einer einzigen Bildungsverordnung für die ganze Schweiz)

Die BBK betreute 2005 **39 Lehrverhältnisse**. Dazu kommen 2 Lehrverhältnisse mit Lernenden aus der Westschweiz, die ein Stage in der Deutschschweiz verbringen. Im Gegenzug absolvieren 2 Deutschschweizer Lernende ihr Lehrjahr im Welschland. Der Winzerberuf weist nach Lehrjahren getrennt folgende Lernendenzahlen auf:

1. Lehrjahr: 7 Lernende
2. Lehrjahr: 17 Lernende + 1 Lernender aus der Westschweiz
3. Lehrjahr: 15 Lernende + 1 Lernender aus der Westschweiz

Zur **Lehrabschlussprüfung** 2005 traten 17 Kandidaten an. 15 WinzerInnen konnten am 8. Juli 2005 mit dem Fähigkeitsausweis diplomiert werden. 2 Kandidaten (beides Repetenten) haben die LAP-Hürde nicht geschafft. Von den erfolgreichen Absolventen hatten 6 eine „normale“ 3-jährige Lehre absolviert, 8 eine verkürzte, 2-jährige Aufbaulehre und ein Kandidat stellte sich nach 4½ Jahren Praxis der Prüfung. Die erfolgreichen Kandidaten bestanden mit Notendurchschnitten von 4,3 bis 5,5. 2006 sind 17, 2007 14 Kandidaten eingepflanzt.

Berufsweiterbildung

Zur Berufsprüfung 2005 waren 12 Kandidaten angemeldet. Alle bestanden die Prüfung erfolgreich.

Den Ende Februar 2005 zu Ende gegangenen Fachkurs Weinbau besuchten 15 TeilnehmerInnen. Im November (bis Febr. 2006) begann der Fachkurs Betriebswirtschaft mit 12 KursteilnehmerInnen.

Der 8. Wädenswiler Rebbautag (in Zusammenarbeit mit NWW, HSW, FAW und DS WV) mit den Haupt-Themen Pflanzenschutz, Bewässerung und Infos aus Swiss Wine und dem DS WV verzeichnete wiederum einen grossen Publikumsaufmarsch.

Vom 10. - 12. Januar und 15. - 17. März 2005 wurde ein branchenübergreifender (mit den Berufen Gemüsegärtner u. Obstbauer) Berufsbildnerkurs an den Kursorten Strickhof Wülflingen und BZW Wädenswil durchgeführt. Darin integriert waren auch ein Grundkurs AgriTOP und eine Berufsbildnertagung. 22 bereits ausgebildeten und zukünftigen Berufsbildnern konnte der Kursausweis ausgehändigt werden.

Neben Infos aus der Kommission war das Hauptthema der Berufsbildnertagung vom 12. Januar 2005 der Nachwuchsförderung resp. Lehrlingsrekrutierung / Berufswerbung gewidmet.

WEINTECHNOLOGIE (Fritz Kilchenmann)

Die BBK befasste sich in ihren zwei Sitzungen neben den Routinegeschäften wie Vorbereitung und Durchführung der Lehrabschlussprüfung, Betreuung der Lehrverhältnisse und den Besuchen von Lehrlingen in den Lehrbetrieben auch mit der Planung von Fachkursen als Vorbereitung für eine weitere Meisterprüfung, sowie der Mitarbeit in der Reformkommission und im Projektteam für die Erarbeitung des Bildungsplanes im neuen Berufsfeld. Am 7. Februar hat im zweijährigen Turnus eine weitere Lehrmeister- und Expertentagung mit den Themen Darstellung und Diskussion der Anforderungsprofile an Lernende und Berufsbildner betreffend Inhalt und Gestaltung des Betriebsheftes sowie der Planung, Durchführung und Nachbearbeitung einer praktischen Prüfung mit dem Schwergewicht vom Verhalten des Experten gegenüber der zu prüfenden Person stattgefunden.

Zur Lehrabschlussprüfung traten 4 Kandidaten und 2 Kandidatinnen an. Von den insgesamt 6 Personen absolvierten deren 2 eine verkürzte zweijährige Lehre. Alle haben die Anforderungen für die Erlangung des eidg. Fähigkeitsausweises erfüllt und

konnten im Beisein von Eltern, Lehrmeistern, FreundInnen, Lehrern, Experten, Examinatoren und Vertretern der Berufsbildungskommissionen am 8. Juli ihren Erfolg feiern. Es durfte festgestellt werden, dass sowohl der Prüfungsleiter, die Examinatoren und Experten, als auch die zu Prüfenden gute bis sehr gute Arbeit geleistet hatten.

Zurzeit bestehen folgende Lehrverhältnisse:

- | | |
|-------------|--|
| 1. Lehrjahr | 6 Lehrlinge |
| 2. Lehrjahr | 11 Lehrlinge, davon 3 verkürzte Lehren |
| 3. Lehrjahr | 10 Lehrlinge, davon 6 verkürzte Lehren |

Die Zahlen zeigen einerseits, dass die Gesamtzahl in etwa konstant bleibt, andererseits der Anteil an verkürzten Lehren allgemein zunehmend ist. Diese Tatsache ist das Ebenbild eines flexiblen, sich stets verändernden Verhaltens im Verlaufe der aktiven Berufslaufbahn und dem „lebenslangen“ Lernen. Den Lehrbetrieben und den Lehrmeistern gebührt Anerkennung für ihren Einsatz zugunsten unseres Berufsstandes.

Nachdem im Jahre 2000 die letzte Meisterprüfung stattfand und im Sekretariat Anfragen betreffend einer weiteren Durchführung eingetroffen sind, hat sich die BBK zur Ausschreibung einer weiteren Meisterprüfung entschieden. Trotz der geringen Zahl von Interessenten, welche sich schriftlich zur Absolvierung der Prüfung bereit erklärten und nachdem das BBT die finanzielle Unterstützung zusicherte, sind die Vorbereitungen aufgenommen worden. Der Fachkurs Betriebswirtschaft ist bereits angelaufen. Die Prüfung ist für das Jahr 2008 vorgesehen.

Die Vorbereitungen für die Anpassung der Lehrlingsausbildung an das neue Berufsbildungsgesetz sind in vollem Gange. Am 30. Mai gründeten die Trägerverbände, welche zuständig sind für die Ausbildung von Landwirten, Obstbauern, Gemüseproduzenten, Geflügelzüchtern, Winzern und Weintechnologen eine auf das Gesetz abgestützte OdA (Organisation der Arbeitswelt). Als einziger der insgesamt 6 eingeschlossenen Berufe beschäftigt sich der Weintechnologe ausschliesslich mit der Veredelung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Aus der Sicht der Berufsorganisation ist die Integration des Weintechnologen in die vorerwähnte OdA aber durchaus nachvollzieh- und auch umsetzbar. Flexibilität und Kompromissbereitschaft sind Voraussetzungen für das Gelingen. Es ist und bleibt unser erklärtes Ziel, den heutigen Standard in der Ausbildung von Weintechnologen erhalten zu können. Die Struktur des Bildungsplanes mit Einschluss der schulischen und praktischen Ausbildung ist durch das Projektteam der Reformkommission erarbeitet und abgeschlossen worden. In einem ersten zweitägigen Workshop, an welchem Vertreter von Lehrmeistern und Berufsfachschulen in einem ausgewogenen Verhältnis aus allen Landesteilen (insgesamt ca. 60 Personen) teilnahmen, wurde in Gruppenarbeiten die Detailplanung aufgenommen.

Wir gehen davon aus, dass die in den vergangenen 40 Jahren (solange besteht der Beruf des Weintechnologen) erbrachte Arbeit von Seiten der Lehrbetriebe, aber insbesondere auch der Aufbau und der heute etablierte Schulunterricht in Wädenswil seine Fortsetzung finden kann. Mit dem durch die Bildungsdirektion des Kantons Zürich gefällten Entscheid, dass die Berufsfachschule, unter anderem auch für unseren Beruf, in Wädenswil beibehalten werden kann, sind die Voraussetzungen, mindestens für die schulische Ausbildung, geschaffen.

VII. KURZBERICHT 2005 VON HSW UND BZW

FACHHOCHSCHULE (Prof. Dr. Marco Bachmann, Prorektor Lehre HSW)

Start der Bachelor-Studiengänge

Im Herbst 2005 wurden nach umfassenden Vorarbeiten durch alle Dozierenden die Bachelorstudiengänge gestartet. Alle Kursbeschreibungen mussten neu geschrieben werden. Dabei musste jeder einzelne Kurs auf die einzelnen zu erwerbenden Kompetenzen definiert werden. Dieser Output-orientierte Ansatz ermöglicht, die tatsächlichen Kompetenzen, die die Absolvierenden nach ihrem Studium in ihrer Berufswelt benötigen, zu vermitteln und zu fördern. Einzelne Kurse werden in Modulen zusammengefasst. Ein Modul (und somit auch alle darin enthaltenen Kurse) ist bestanden, wenn die gemittelte Note gleich oder über der Note 4 ist. Vordiplome gibt es in den Bachelorstudiengängen nicht mehr. Diese neuen Regelungen wurden in einem neuen Reglement festgehalten. Das System bringt nicht nur bei den Promotionsregelungen, sondern auch in Bezug auf Lehrformen Neuerungen: Geleitetes Selbststudium – e-learning – Problem Based Learning sind neue Formen, die an der HSW Anwendung finden.

Im Herbst 2006 wird auch der Bachelor Studiengang in Chemie an der HSW starten. Die Vorbereitungen laufen dafür auf Hochtouren.

Ab Herbst 2008 werden in allen Studienrichtungen Masterabschlüsse dazukommen. Das Ziel ist, Masterstudiengänge in Kooperation mit anderen Hochschulen in der Schweiz und im Ausland aufzubauen. So haben Studierende mit Bachelorabschluss die Möglichkeit, sich in einem Gebiet weiter zu vertiefen. Die Masterstudiengänge dauern 1½ - 2 Jahre und enden mit einer umfangreichen Masterarbeit.

Weiterhin steigende Studierendenzahlen

Im Herbst 2005 haben 281 Personen das Studium an der HSW aufgenommen:

- 55 Biotechnologie
- 61 Lebensmitteltechnologie
- 112 Umweltingenieurwesen
- 53 Facility Management

Diplomanden/Innen 2005

Im Jahre 2005 haben

- 36 Studierende der Studienrichtung Lebensmitteltechnologie
- 31 Studierende der Studienrichtung Biotechnologie
- 11 Studierende der Studienrichtung Hortikultur/Umweltingenieurwesen
- 40 Studierende der Studienrichtung Facility Management

ihr Studium abgeschlossen. Die Diplomarbeiten dauern mindestens 3 bis maximal 6 Monate.

TUWAG – Neue Räumlichkeiten

Nach einer kurzen Bauzeit von 8 Monaten konnten auf einem TUWAG-Gebäude (Einsiedlerstrasse 31) zwei neue Stockwerke mit Labor- und Unterrichtsräumlichkeiten, einer Verpflegungs- und Aufenthaltsmöglichkeit eingeweiht werden. Im 3. Stock wurden für die beiden Fachgebiete Molekularbiologie und Lebensmittel-

mikrobiologie Unterrichts- und Forschungslabors gebaut. Dies ermöglicht in diesen beiden Gebieten nicht nur im Unterricht, sondern auch im Forschungs- und Entwicklungsbereich, resp. bei Dienstleistungen die bisherige hohe Qualität noch weiter auszubauen. Zudem wurden im 3. Stock weitere Labors für den Studiengang Chemie vorbereitet. Im 4. Stock stehen 2 grössere Räumlichkeiten für die Verpflegung sowie 4 Unterrichtsräume für Gruppen von 20 – 80 Personen vor allem für die Weiterbildung zur Verfügung. Über dem 4. Stock kann auf einer Terrasse die Aussicht auf den Zürichsee von Rapperswil bis Zürich genossen werden.

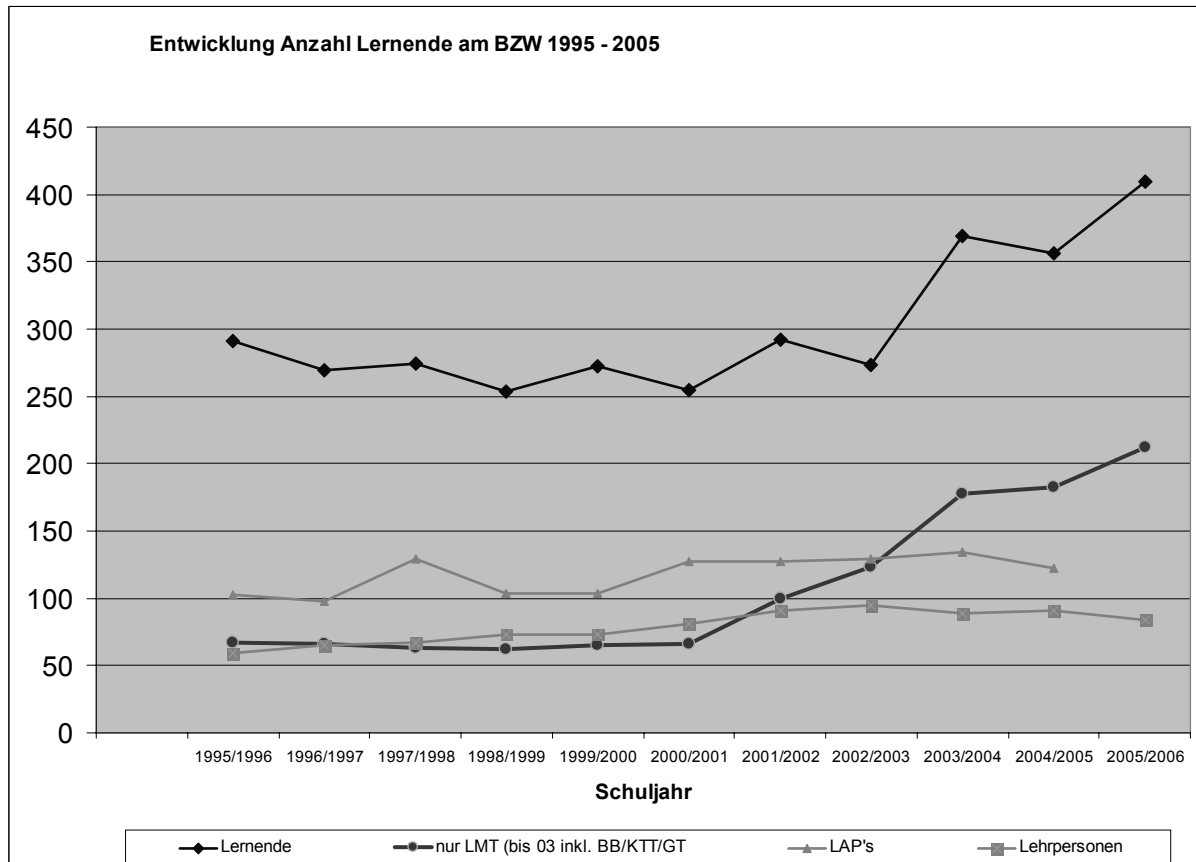
BERUFSBILDUNGSZENTRUM (Urs Lerch, Rektor BZW)

„Ohne Vergangenheit und ohne Gegenwart gäbe es auch keine Zukunft. Deshalb gilt es, die Vergangenheit zu bewahren, die Gegenwart zu leben und die Zukunft zu gestalten“¹

Sinngemäss begleitet dieses Zitat unser Tun am BZW schon seit längerer Zeit. Der Beschluss des Konkordatsrates der Hochschule und des Berufsbildungszentrums Wädenswil im Dezember 2004, das Konkordat auf Ende 2006 aufzulösen, ist ein markanter Einschnitt, der uns diese drei „Zeitabschnitte“ deutlich vor Augen führte. Solche Entscheide stellen immer auch grosse Chancen für ein Unternehmen respektive eine Schule dar, bergen manchmal aber auch gewisse Risiken. Auch bei uns löste er sehr gemischte Gefühle aus. Von "verunsichert" über "skeptisch" zu "euphorisch" war fast alles vorhanden. Was für Möglichkeiten könnte dieser Entscheid beinhalten? Nach einer Denkpause von ein paar Tagen wurde eine Arbeitsgruppe initiiert. Neue Kräfte wurden frei, gewagte Pläne, übermütige Ideen brachten die Köpfe zum Rauchen. Als Berufsschule, im Schulbetrieb stark verbunden mit der Hochschule (HSW), führte dieser Beschluss zu allumfassenden Fragen: BZW – wie weiter? Was passiert mit der Berufsschule (BZW) in Wädenswil? Wo sollen unsere rund 400 Lernenden der Grundbildung ihren Unterricht besuchen? Können wir uns selbständig machen? Dürfen wir bei der Hochschule bleiben? Sind unsere Arbeitsplätze gesichert? Können oder müssen wir mit einer anderen Schule fusionieren? Werden uns die Verbände und Berufsorganisationen unterstützen? Wie sieht es finanziell aus? Viele offene Fragen, auf die wir versucht haben in einem Argument-Prospekt und einem Schreiben an die Verbände, Berufsorganisationen und Institutionen einzutreten. Auf der Basis der Vergangenheit und der Gegenwart wurden mögliche Szenarien entworfen, gewichtet, Chancen und Risiken abgewogen. Mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt Zürich (MBA) wurden Fragen im Zusammenhang mit verschiedenen Szenarien geklärt. Eine amtsinterne Projektgruppe hat im Sommer 2005 entschieden: das BZW kann den Status Quo (enge Kooperation mit der HSW) mit Einschränkungen behalten. Wie diese Einschränkungen im Detail aussehen werden, ist noch nicht ganz klar. Ich bin aber überzeugt, dass wir mit unserer Erfahrung aus der Vergangenheit und dem Wissen aus der Gegenwart eine positive Zukunft entwerfen werden.

¹ *Wolfgang Kownatka (*1938), deutscher Luftwaffen-Offizier, NATO-Pressestabsoffizier, Bankkaufmann, Mitarbeiter des gesundheitspolitischen Sprechers der FDP-Bundestagsfraktion und Aphoristiker*

Zum positiven Entscheid hat sicher auch beigetragen, dass unsere Schule nicht nur im Hochschulbereich, sondern auch auf der Berufsschule kontinuierlich wächst (vgl. Grafik).



Nebst dieser zentralen Frage "BZW - wie weiter?" beschäftigte uns der normale Schulbetrieb tagtäglich weiter und viele verschiedene Herausforderungen mussten trotzdem angepackt und auch gelöst werden. So arbeiten wir nun seit fünf Jahren an unserem Schulentwicklungsprozess von der Verordnungs- zur Verhandlungskultur. Im Dialog mit unseren Lernenden kam unter anderem der Wunsch auf, dass auch vermehrt Themen die nicht (nur) auf die Lehrabschlussprüfung ausgerichtet sind, Platz finden sollten. Aus einem Vorschlagspaket, zusammengestellt aus Ideen der Lernenden und einer Arbeitsgruppe, wurde mit einem relativen Mehr das Thema „Sex von L(Lust) bis Z(Zwang)“ gewählt. Mit externen ReferentInnen konnten wir einen spannenden und lehrreichen Tag gestalten.

Zur Entwicklung gehören auch eine Klausur oder ein Sport- und Teamlager, die Angebotserweiterung mit dem Vorbereitungskurs für die Höheren Fachprüfung LeiterIn Facility Management usw. Auch der rege Austausch mit den LehrmeisterInnen und den Verbänden, oder wie es neu heisst, den Organisationen der Arbeitswelt (OdA), hilft uns, dass unsere Entwicklung in den letzten Jahren so positiv verlief.

Diese Entwicklungen und die Bewältigung des Tagesgeschäfts funktionieren aber nur dank dem vollen Engagement aller unser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der grossen Unterstützung aussenstehender Organisationen und LehrmeisterInnen. Dieses Team hat mit viel Enthusiasmus und Energie für unsere Schule und unsere Lernenden gearbeitet. Ihnen allen danke ich ganz herzlich!

VIII. AKTIVITÄTEN 2006

FACHGRUPPE OBSTBAU

10. - 12.8.2006 Fachreise ins Welschland
(www.netzwerkwaedenswil.ch)
22. + 23.11.2006 SOV-Steinobstseminar mit 41. Jahresversammlung
der NWW -Fachgruppe Obstbau
(www.netzwerkwaedenswil.ch/obst/planung.htm)

FACHGRUPPE WEIN

- 11./12. 1. 07 Wädenswiler Weinbautage

FACHGRUPPE LEBENSMITTELTECHNOLOGIE

- 15.6.2006, 8:00-13:30 Uhr LMT Fachtagung 2006, Besuch bei der Fa. Suttero,
Fleischwaren Sutter Ernst AG, 9200 Gossau SG
(www.suttero.ch)

FACHGRUPPE BIOTECHNOLOGIE

12. + 13.6.2006 BioTech 2006, Wädenswil (www.biotech2006.ch)
- 13.6.2006, 18:00 Uhr Absolvententreffen

VEW-SENIOREN

- 9.5.2006 Exkursion Ostschweiz: Firma Ebnetter (Appenzeller
Alpenbitter) und Brauerei Locher in Appenzell
- 5.9.2006 3-Seen-Rundfahrt auf dem Bieler-, Neuenburger- und
Murtensee für die Mitglieder mit Partnerinnen zur
Feier des 10 jährigen Vereinsjubiläums
- 6.11.2006 Generalversammlung, Besuch der Expovina Zürich